Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 105 (1979)

Heft: 6

Illustration: Kunstszene Schweiz

Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

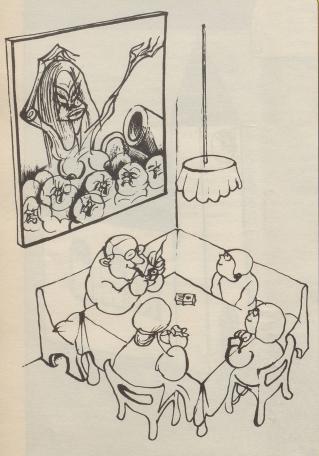
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

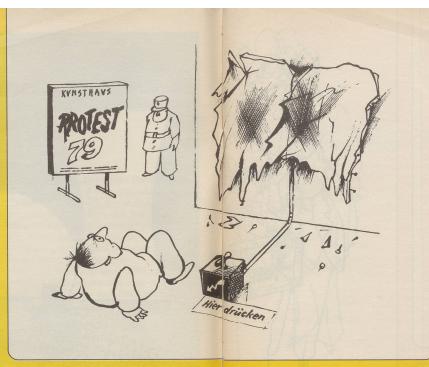
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kunstszene Schweiz

Ein schonungsloser Bildbericht von Hans Sigg über Kunstschaffen und Kunstkonsum in unserem Land.



«Die Horrormaler lehren uns Bürger, am Schrecken Gefallen zu finden.»





«Als Kunstberater der Bank muss ich an der Echtheit dieses Werks ernstlich zweifeln – ich kann den Silberfaden beim besten Willen nicht erkennen!»



«Auch die Kirche muss heute ihre Kunstschätze besser schützen.»

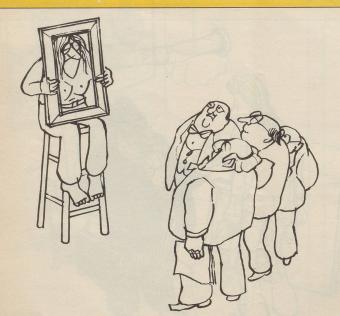


«Wäre ich damals als junger Bildhauer in der Schweiz geblieben, würde ich heute noch in Armut leben, wie Sie, lieber Kollege!»





«Was Sie von Ihren Problemen befreien könnte, Frau Direktor, ist der Kontakt mit den Nöten der Menschheit. Wie wäre es mit der Eröffnung einer Kunstgalerie?»



«Sie sollen Ihr Stipendium erhalten, glauben Sie ja nicht, wir älteren Herren von der eidgenössischen Kunstkommission verstünden nichts von neuen Ausdrucksmitteln!»

6



